

Senioren im Straßenverkehr: Gefährdet oder gefährlich?

Siegfried Brockmann
GDV Unfallforschung der Versicherer

Nach spektakulären Unfällen mit Senioren wird in der Öffentlichkeit regelmäßig darüber diskutiert, ob Deutschland dem Beispiel einiger anderer Länder folgen und die Fahrerlaubnis an eine regelmäßige Überprüfung gesundheitlicher bzw. mentaler Fähigkeiten knüpfen sollte. Wie aber ist die Faktenlage: Sind Senioren überhaupt ein größeres Risiko im Straßenverkehr und wenn ja ab welchem statistischen Alter und bezogen auf welche konkreten Fehlverhalten? Ist die öffentliche Wahrnehmung nicht ohnehin zu sehr auf kraftfahrende Senioren gerichtet und blendet die Tatsache aus, dass rund die Hälfte aller getöteten Radfahrer und Fußgänger über 65 Jahre alt sind? Der Vortrag kommt zu dem Ergebnis, dass vor allem die innerstädtische Verkehrsplanung verstärkt die Probleme von Senioren berücksichtigen muss. Beim Thema Kraftfahren und Alter führt kein Weg an der Erkenntnis vorbei, dass statistisch gesehen, ab dem 75. Lebensjahr die Probleme deutlich zunehmen. Dies aber kann individuell ganz unterschiedlich ausgeprägt sein. Angesichts mangelnder realistischer Selbsteinschätzung wäre daher die Entwicklung eines einheitlichen Checks für Gesundheits- und Fahrfertigkeiten nötig, der obligatorisch absolviert werden müsste, aber geheim bleibt und nur Hinweischarakter hätte.